



CAREona -

**Wir können und wollen unsere Arbeit
nicht einstellen!**

CAREona – wir können und wollen unsere Arbeit nicht einstellen!

Die Pandemie zeigte deutlicher denn je, wie wichtig bezahlte und un(ter)bezahlte Carearbeit für den Erhalt unserer Gesellschaft ist. Die Krise spitzt die schwierigen Bedingungen der Carearbeit jedoch noch zu, was vor allem die Care-Arbeiter*innen – vorwiegend Frauen* – hart trifft:

- **«Systemrelevante» Berufe** werden in der Mehrheit von Frauen* geleistet. Diese Berufe können nicht von zu Hause aus erledigt werden, weshalb sich die Arbeiter*innen einem grösseren gesundheitlichen Risiko aussetzen.
- Durch die eingeschränkten externen **Betreuungsmöglichkeiten** von Kindern, leisten vorwiegend Frauen* zu Hause mehr Carearbeit, was zu einer Doppelbelastung führt.
- Die auf die Krise folgenden **Sparmassnahmen** werden Angriffe auf den Sozialstaat mit sich bringen. Die Leistungskürzungen und Privatisierungen im Gesundheits- und Sozialwesen werden zu einer weiteren Prekarisierung der Arbeitsbedingungen von vorwiegend Frauen* führen.

Als Sozialarbeitende bewegen wir uns genau in diesen prekären Feldern. Den 8. März, der internationale Tag der Frau, nehmen wir zum Anlass, um unsere Forderungen zu stellen, damit wir weiterhin unsere Arbeit für die Betroffenen leisten können.

Carearbeit ist Beziehungsarbeit. **Sie ist personenbezogen.** Daher kann ich sie nicht vom Homeoffice aus machen. **Sie braucht Zeit,** daher kann ich sie nicht verkürzen. **Sie ist reproduktiv,** daher ist sie notwendig fürs Leben. Carearbeit kann nicht nicht gemacht werden. Das Auslassen dieser Arbeit würde die Gesellschaft auseinanderfallen lassen. Doch sie muss wohlüberlegt an die derzeitige Situation angepasst werden, um allen beteiligten Personen gerecht zu werden und sie zu schützen. Daher fordern wir:

- Handlungsspielräume!
- Mitspracherecht!
- Anerkennung!
- Zeit!
- Personal!
- Miteinbezug von Betroffenen!

Wir arbeiten in sozialpädagogischen Kinderheimen, in der Arbeitsintegration oder in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir reden, handeln und bauen Beziehungen auf. Doch, wenn ich aufgrund der Schutzmassnahmen nur noch einzeln, anstatt zu zweit, gleich viele Kinder im Heim betreue, kann ich dann noch für alle da sein? Die Coronamassnahmen betreffen unseren Alltag und den unserer Klient*innen stark. Wir kennen die Bedürfnisse der uns anvertrauten Personen und möchten als Expert*innen in diesen Bereichen **Anerkennung** bekommen, das heisst: Wir fordern **Mitspracherecht** und **Handlungsspielräume**, die es uns ermöglichen, unseren Klient*innen gerecht zu werden.

Wenn ich, da ich im Homeoffice arbeite, für Arbeitssuchende nur noch einen Beratungstermin pro Woche vor Ort anbiete, anstatt einen pro Tag - entziehe ich den Menschen dann nicht ihr Recht auf individuelle Unterstützungsleistungen? Es kann nicht sein, dass die Umsetzung der Massnahmen, z.B. Homeoffice nutzen, dazu führt, dass wir unsere Aufgaben nicht mehr korrekt erfüllen können. Wenn die Massnahmen zeitintensivere Abläufe hervorbringen, dann muss die **Zeit** und das **Personal**, die für diese Arbeit zur Verfügung stehen, angepasst werden, nicht die erbrachte Dienstleistung.

Wenn Jugendliche keine gemeinsamen Räume mehr nutzen dürfen, keinen physischen Kontakt pflegen können und daraufhin Konflikte entstehen, liegt das Problem in den Konflikten oder nicht vielmehr darin, dass eben Räume und Nähe fehlen? Eins ist klar. Unterschiedliche Personengruppen werden auch unterschiedlich von den vermeintlich einheitlichen Massnahmen getroffen. Wir fordern daher eine Auseinandersetzung mit den Folgen von politischen Entscheiden für Betroffene und die entsprechende Ausdifferenzierung der Massnahmen indem **Betroffene** in die Entscheidungsprozesse **miteinbezogen** werden.

Als Care-Arbeiter*innen sehen wir uns der Tatsache ausgesetzt, dass wir unsere Arbeit nicht einfach so niederlegen oder von zuhause aus ausüben können. Deshalb müssen die Carearbeit, die Bedingungen unter denen sie geleistet wird, so wie die verschiedenen Betroffenheiten mehr in den Mittelpunkt gerückt werden!